

**IG METALL UND BETRIEBSRÄTE HABEN SICHERE ARBEITSPLÄTZE DURCHGESETZT!**

Niemand darf bis 2010 betriebsbedingt gekündigt werden!

Mehrere Tage – manchmal bis weit nach Mitternacht – verhandelten Gesamtbetriebsrat und IG Metall mit der Konzernleitung um eine Beschäftigungssicherung. Am Ende stand ein Abkommen, das bis 2010 die Arbeitsplätze in den 16 Mahle-Standorten in Deutschland sichert!

Nach diesem Abkommen darf bis zum 1. Januar 2010 kein Beschäftigter betriebsbedingt gekündigt werden. „Mit dieser Vereinbarung haben wir einen wichtigen Schritt nach vorne für die Zukunft der Arbeitsplätze bei Mahle erreicht“, betonte der baden-württembergische IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hoffmann vor der Hintergrundkommission des Mahle-Gesamtbetriebsrats.

Die vielen Aktionen der Mahle-Beschäftigten, vor allem die größte Protestaktion in der Geschichte der Firma (siehe Rückseite), „haben bei den Chefs Wirkung erzielt“, so die Einschätzung der Gesamtbetriebsräte. „Die andere Seite hat viel mehr erwartet, als letztendlich für sie herausgekommen ist“, betonte Bernd Hofmaier-Schäfer Gesamtbetriebsratsvorsitzender.

Bei so einem Kompromiss gibt es aber nicht nur Licht sondern auch etwas Schatten. „Das ist eben das Wesen eines Kompromisses“, erklärte Bernd Hofmaier-

Schäfer. Ein Schatten ist, dass alle Beschäftigten – auch die außertariflichen Angestellten und Leitenden – in den nächsten Jahren teilweise auf Einkommenserhöhungen verzichten müssen (siehe Kasten rechts). Die Anrechnung der Tarifierhöhungen erfolgt kollektiv zunächst auf vorhandene übertarifliche Zulagen, dann auf Leistungsentgelte. Die tariflichen Mindestdurchschnitte können nicht unterschritten werden.

Zudem kann Mahle – wenn es vier Wochen vorher angekündigt wird – ein 18 Schichtenmodell einführen. Aber nur an 20 Samstagen – zuschlagsfrei – im Jahr. „Das ist ein hoher Preis, den wir für die Beschäftigungssicherung bezahlen mussten“, betonte Bernd Hofmaier-Schäfer.

Für einen Teil der Beschäftigten (Werkschutz, Küche, Reinigung, Fahrdienst usw.) gilt künftig ein Dienstleistungstarifvertrag. Damit konnten Gesamtbetriebsrat und IG Metall das Entgelt der Beschäftigten sichern, dafür müssen sie längere Arbeitszeiten in Kauf nehmen. „Wenn das Unternehmen diese Bereiche auslagert, können wir das nicht verhindern. Mit dem Vertrag haben wir aber erreicht, dass die Arbeitsplätze der betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei Mahle gesichert werden“, so der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Bernd Hofmaier-Schäfer.

Was die Chefs wollten Was wir erreicht haben

Was die Chefs wollten

- Weitere 600 Arbeitsplätze sollten in Alzenau, Markgröningen, Lorch und Öhringen abgebaut werden. Außerdem sah die Konzernleitung in Plettenberg, Rottweil und Zell „gewisse Risiken“.

Was wir erreicht haben

- Bis zum 1. Januar 2010 darf an allen 16 deutschen Standorten keiner betriebsbedingt gekündigt werden. Der Personalbestand wird für die Werke Markgröningen auf 621, für Alzenau auf 453, Wölfersheim auf 409, Lorch auf 300 Vollzeitbeschäftigte festgeschrieben. Für die anderen Werke gilt der Personalbestand vom 28. Februar 2005. Außerdem wird die Ausbildungszahl 2005 um zehn für die deutschen Werke erhöht.

Die Chefs wollten

- Die Beschäftigten sollten auf 15 Prozent ihres Einkommens verzichten.

Was wir nicht verhindern konnten

- Alle Beschäftigte (auch AT-Angestellte und Leitende) müssen 2005 auf ein Prozent der Entgelterhöhungen verzichten. 2006 werden die Entgelterhöhungen um 2,5 Prozent abgesenkt. Durch die Auszahlung der ERA-Strukturkomponente findet ein Ausgleich statt.
- Außerdem gilt für alle Beschäftigten der Standorte Markgröningen, Alzenau, Wölfersheim und Lorch: Für die Jahre 2005, 2007 und 2008 kann das Unternehmen jeweils einen weiteren Prozentpunkt der Entgelterhöhungen anrechnen.

Die Chefs wollten

- 21 Schichten, damit an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr gearbeitet werden kann.

Was wir nicht verhindern konnten

- 18 Schichten nur an 20 Wochen im Jahr. Dieses Schichtenmodell muss vier Wochen vorher angekündigt werden.

Außerdem wurde vereinbart

- Neue Rahmenbedingungen für Gleitzeit, Flexi- und Langzeitkonto. Ein Dienstleistungstarifvertrag, der für die von Auslagerung bedrohten Beschäftigten, das Entgelt und den Arbeitsplatz bei Mahle sichert.



4000 DEMONSTRIERTEN VOR DER KONZERNZENTRALE

Größte Protestaktion führte zu sicheren Arbeitsplätzen

Aus ganz Deutschland waren 4000 Mahle-Beschäftigten vor die Konzernzentrale nach Stuttgart gekommen, um Anfang März für ihre Arbeitsplätze zu kämpfen. Die größte Protestaktion in der Mahle-Geschichte hat ihr Ziel nicht verfehlt.

„Diese Demonstration war ein weithin sichtbares Zeichen der Solidarität unter den Mahle-Standorten. Ohne diese Aktionen der Kolleginnen und Kollegen hätten wir diese Vereinbarung zur Sicherung der Beschäftigung an allen 16 Mahle-Standorten in Deutschland nicht hinbekommen“, betonte Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Hofmaier-Schäfer.



Impressum: Ica Metall Verwaltungsstelle Stuttgart, Sattlerstr. 1, 70374 Stuttgart, V.i.S.d.P.: Jürgen Stamm, 1. Bevollmächtigter. Redaktion: Hansjörg Schmierer, Edgar Buck. Fotos: Martin Storz. Druck: apm AG, Kleyerstr. 3, 64295 Darmstadt